KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 201. Donnerstag den 16. Dezember.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Das neueste Stück der Gesetz-Sammlung enthält: 1) die Allerhöchste Kabinets-Order vom 13. Oktober 1824, betreffend den durch ein Erkenntniß ausgesprochenen Verlust des National-Militair-Abzeichens und dessen Wirkung im bürgerlichen Verhältniß; 2) die Allerhöchste Kabinets-Order vom 18. Okt. 1824, über die, den im Zivildienst angestellten Landwehr-Offizieren obliegende, Verpflichtung, bei ihrer Verheirathung entweder der Zivil- oder Militär-Wittwen-Kasse beizutreten; 3) folgende

Allerhöchste Kabinetsorder vom 5. Nov. 1824, wegen Ernennung des Landtags-Marschall, Minister Grafen von Alvensleben und resp. Geheimen Staatsraths Niebuhr zu Mitgliedern des Staatsraths.

Den Landtags-Marschall, Minister Grafen von Alvensleben und den Geheimen Staatsrath Niebuhr, habe Ich zu Mitgliedern des Staatsraths ernannt, und mache Demselben solches mit dem Auftrage bekannt, deren Einführung bei Eröffnung der nächsten Sitzungen zu bewirken.

Berlin, den 5. November 1824.

Friedrich Wilhelm.

4) Bekanntmachung des Geheimen Staats-Ministerii, über den Betrag der von den Zivil Beamten für ihre Frauen zu versichernden Wittwenpension. Vom 12. Nov 1824.

Des Königs Majestät haben, durch eine unterm 31. August d. J an das Staats-Ministerium erlassene Allerhöchste Kabinets-Order, die in der frühern Allerhöchsten Kabinets-Order vom 17. Juli 1816 (Gesetzsammlung Nr. 376) ausgesprochene allgemeine Verpflichtung der Zivil-Beamten, für ihre Frauen bei der Wittwenkasse eine Pension versichern zu lassen, dahin näher zu bestimmen geruhet, daß für die Zukunft diese Versicherung mindestens nach ⅛ des Besoldungsbetrages geschehe, also bei 500 Thlr. Einkommen mit 100 Rthlr., bei 2500 Rthlr. und darüber mit 500 Rthlr.

Diese Allerhöchste Bestimmung wird den Behörden und Beamten zur Nachachtung bekannt gemacht.

Berlin, 12. Nov. 1824. Geheimes Staats-Ministerium. Frhr. v. Altenstein. v. Kircheisen. Graf v. Bülow. v. Schuckmann. Gr. v. Lottum. v. Klewiz. v. Hake.

Es ist höhern Orts beschlossen worden, bei den einzelnen Sorten der alten Landes-Scheidemünze Präklusionstermine zur Annahme derselben bei den Kassen eintreten, und diese Maßregel schon itzt bei den Aachener sogenannten 1, 2, 3 und ½ Markstücken dergestalt in Anwendung bringen zu lassen, daß mit dem Ablauf des Monats Februar 1825 deren Annahme bei den Kassen gänzlich aufhören, auch Niemand weiter gehalten seyn soll, diese benannten Münzen im öffentlichen Verkehr anzunehmen.

Indem diese Anordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich sämmtliche betreffende Kassenbeamte angewiesen, darnach genau sich zu achten.

Koblenz, den 22. November 1824.

Der Staatsminister und Oberpräsident,
Ingersleben.

Köln, 15. Dez. Am 10. d. ist der großbritannische Minister bei der Pforte, Lord Strangford, in Begleitung seines Sohnes, und gestern ist der großbritannische Gesandte am Petersburger Hofe, Lord Stradford-Canning, in dessen zahlreichem Gefolge sich auch der Sohn des Lord Castlereagh befand, durch unsere Stadt gereiset. Sie übernachteten im Kaiserlichen Hofe.

— Die Rheinhöhe war hier gestern Morgens um 8 Uhr 16 Fuß 7½ Zoll; heute Morgens um 8 Uhr 15 Fuß 8 Zoll, und heute Abends 4 Uhr 15 Fuß 5 Zoll.

— Die interimistische Leitung der Geschäfte des 8ten Armeekorps ist Allerhöchsten Orts an des, zu Koblenz residirenden, königl. General-Lieutenants Hrn. von Ryssel Xl. Exzell. übertragen worden.

Deutschland.

Lindau, 3. Dez. Das Dampfboot Max Joseph für den hiesigen Hafen und für die Fahrt auf dem Bodensee, von dem amerikanischen Konsul Church und Freiherrn von Cotta, kraft des ihnen ertheilten königl. baier. Privilegiums, erbaut, hat uns heute, geführt von seinen beiden Herren, überrascht. Es war ein schöner Anblick, dieses schon nach seinen äußern Dimensionen in dem zweckmäßigsten Verhältniß erbaute Schiff von 75' Länge, 15' Breite und 7' Tiefe in seinem schnellen, aber sichern und festen Gang dahergleiten und in den Hafen einlaufen zu sehen; und wenn gleich der nur wenig heitere Himmel nicht einladend war, so hatte sich doch eine Menge Menschen, bei der durch Kanonenschüsse gegebenen Nachricht von dessen Ankunft, versammelt, um dieses Schauspiel zu genießen.

— Man will gegenwärtig einen Verbindungs-Kanal vom Rhein nach der Marne, von Straßburg nach Paris eröffnen, welcher durch Zabern, Nancy, Toul, Pagny, Voit, Ligny, Bar-le-Duc und Revigny sich hinziehen, und unterhalb Vitry le-Brulé sich mit der Marne vereinigen soll. Durch die Verbindung des Rheins mit der Seine würde die Industrie unfehlbar gewinnen.

Oestreich.

Se. Majestät der Kaiser von Oestreich haben dem königl. preuß. General-Postmeister und Bundestags-Gesandten von Nagler, dem königl. preuß. General-Lieutenant und Militär-Kommissär von Wolzogen und dem General-Major und General-Adjudanten von Witzleben das Großkreuz des Leopolds-Ordens zu ertheilen geruhet.

Italien.

Ein Schreiben aus Ligovitzi (in Griechenland) vom 25. Okt. (in italienischen Blättern) sagt Folgendes: „Wir haben erfahren, daß vor wenig Tagen einige türkische, mit einem Firman versehene Abgesandte, bei Omer Pascha angekommen sind, der Befehl erhielt, sogleich nach Lepanto aufzubrechen, und sich mit Jussuf-Pascha zu vereinigen. Da er sich diesem Befehle entziehen wollte, so nahm er einen dieser Abgeordneten mit sich, und führte ihn in die Nähe von Agrillo, von wo aus er ihm die Stellungen der griechischen Heere mit dem Beisatze zeigte, daß er nicht vorrücken, und so viele Feinde in seinem Rücken lassen könne, die ihn ohne Zweifel verfolgen würden. Auch gibt Omer Pascha den Entschluß nicht auf, entweder den Weg nach Vonitza oder nach Prevesa einzuschlagen. Ago-Murpari und die Seinigen sind nach Hause gekehrt, und Tair-Abasi wurde von Omer Pascha abgeschickt, um, wo möglich, die Zwistigkeiten der Albaneser auszugleichen, und den unter ihnen sich erhobenen Bürgerkrieg zu beenden. Liamza-Bey, Omer Pascha's Neffe, wurde auf Verlangen des Albaneser-Kommandanten Nurca mit 400 Mann nach Arta abgeschickt, denn Nurca hatte geschrieben, er könne für die Stadt Arta nicht mehr verantwortlich seyn, wenn man ihm nicht Unterstützung schicke, um den Aufstand in jenen Gegenden zu verhindern."

Königreich der Niederlande.

In den Niederlanden wird jetzt von Amsterdam bis zum Helder ein Kanal gezogen, welcher den von Languedoc noch übertrifft, indem er 30 Stunden lang, 120 Fuß breit und 25 Fuß tief wird. Ueber 10,000 Arbeiter sind dabei angestellt. Die Kosten werden auf 10 bis 12 Millionen Gulden berechnet. Die unzählbaren Gewässer und der lockere Boden dieser Gegenden bieten Schwierigkeiten dar, die nur durch die sinnreichste Kunst und die höchsten Kraftanstrengungen überwunden werden können.

Frankreich.

Reims, 6. Dez. Die Vorbereitungen zur Krönung Karls X., die hier Statt haben wird, sind groß, und der Würde des zu krönenden Hauptes angemessen. In dem erzbischöflichen Pallaste, welcher zum Empfang unseres allgemein verehrten Monarchen eingerichtet wird, wird schon seit einiger Zeit Tag und Nacht gearbeitet. Die unternommenen Arbeiten sind von solchem Umfange, daß man an der Möglichkeit zweifelt, solche vor den Krönungs-Feierlichkeiten beendigt zu sehen. Das hiesige Krankenhaus, ein weitläuftiges Gebäude, wird niedergerissen und an dessen Stelle eine Kirche gebaut, und ein Theil desselben zu einem Gefängniß umgeschafft werden; der Theil des erzbischöflichen Pallastes, der seit geraumer Zeit zum Gefängniß der Verbrecher, so wie der, welcher bisher zum Gerichtshofe diente, wird wieder mit dem erzbischöflichen Pallast vereinigt, und letzterer wird ins Stadthaus verlegt werden. Das Stadthaus wird von mehr als doppeltem Umfange wie vor diesem seyn, weil zu dessen Vergrößerung wenigstens ein halbes Dutzend Häuser niedergerissen worden sind. Das Krankenhaus wird nach Saint Remis in ein ungeheuer großes Gebäude kommen, welches zu dieser Bestimmung ganz neu umgeformt wird, und woran man bereits seit länger als einem Jahre arbeitet. Kirchen und Klöster werden verlegt und erhalten eine andere Bestimmung. Um die Kommunikation des Königs-Platzes mit dem sogenannten Stadt-Platze bequemer zu machen, wird eine neue Straße errichtet, wobei man genöthigt ist, eine Reihe von Häusern zu durchbrechen. Das Innere unserer Hauptkirche, unstreitig eines der merkwürdigsten gothischen Gebäude der Welt, worin die Salbung geschehen wird, wird, wie man sagt, Alles, was man bisher gesehen hat, an Pracht übertreffen; nach Weihnachten wird solche geschlossen, und der Anfang zu den innern Arbeiten derselben gemacht werden, wozu man in der Zwischenzeit schon alle nöthige Vorbereitungen trifft.

Die Krönungs-Feierlichkeiten werden gegen Ende Aprils ihren Anfang nehmen und, wie man sagt, die Krönung selbst am 1. Mai Statt haben, da am 3. desselben Monats der König seinen feierlichen Einzug in Paris halten will, weil an demselben Tage sein Vorgänger nach der Wiedereroberung seines Reiches durch die Alliirten, seinen Einzug in seine Hauptstadt hielt.

Die Vermiethungen haben bereits ihren Anfang genommen; der gewöhnliche Preis eines mittelmäßig großen Zimmers in der Nähe der Cathedrale ist 1000 Fr. auf 12 bis 14 Tage; man glaubt, daß die Miethe noch steigen werde, je näher wir der Epoche der Krönung rücken, und dieß wird unausbleiblich der Fall seyn, wenn die Vermuthung, daß in dieser Zeit über 200,000 Menschen in unserer Stadt anwesend seyn werden, sich verwirklichen sollte. Die Häuser, die sich in der Nähe des Portals befinden und von wo aus man den Einzug in die Kirche sehen kann, werden zu übertriebenen Preisen bezahlt; unter Anderem will ich nur anführen, daß man dem Eigenthümer eines Hotels, gerade der Kirchthüre gegenüber, 30,000 Fr. Miethe während der Feierlichkeiten der Krönung angeboten, welche dieser aber abgeschlagen, in der Hoffnung, einen noch höheren Preis zu bekommen.

— Am. 5. Dez. ist der Bischof von Rennes, Herr Charles Mannay, im 80. Jahre seines Alters gestorben. Er war seit dem Konkordat von 1803 bis zur Restauration Bischof von Trier, wurde im Jahr 1817 zum Bischof von Auxerre ernannt; da dieses Bisthum nicht wieder hergestellt wurde, so erhielt er vor 4 Jahren jenes von Rennes, wo seine Frömmigkeit, seine Menschenliebe, die Sanftmuth seines Charakters und die Weisheit seiner Verwaltung sein Andenken verewigen werden.

— Französische Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Wien:

Die Ministerial-Konferenzen zu Wien werden mit Thätigkeit betrieben. Man ist allgemein in dieser Hauptstadt überzeugt, daß dieselben einzig auf die Angelegenheiten der Türkei und auf die wichtige Frage über die politische Unabhängigkeit Griechenlands Bezug haben. Inzwischen werden diese Konferenzen erst nach der Ankunft des Sir Stradford-Canning zu Wien einen bestimmten Charakter annehmen. Dieser Diplomat soll, wie man versichert, eine wichtige Mittheilung des englischen Kabinets überbringen, worin die Frage aufgestellt seyn soll, bei der Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands die Integrität des ottomannischen Reichs aufrecht zu halten.

Die Etoile sagt in Bezug auf die griechischen Angelegenheiten: Man versichert, daß die Nothwendigkeit, die Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen, in dem letzten englischen Kabinetsrath den Sieg davon getragen habe, und hierauf Herr Stradford-Canning auf der Stelle abgereist sey, um diese Entscheidung der engl. Regierung dem Kaiser von Oestreich und dem Kaiser von Rußland zu überbringen. Die Etoile fügt übrigens hinzu, daß sie dasjenige, was engl. Zeitungen sagen, berichte, ohne hierin etwas zu verbürgen, indem bei Angelegenheiten von solcher Wichtigkeit die Klugheit es nicht zugebe, etwas zu versichern, so lange die Aktenstücke darüber mangeln.

Spanien.

Madrid, 1. Dez. Der Rath von Kastilien, dessen Aufmerksamkeit vorzüglich auf die ungeheure Auswanderung nach dem Auslande und die dadurch aus dem Lande gehenden großen Kapitalien gerichtet ist, hat deßhalb einen Bericht an Se. Maj. erlassen, worin er die unberechenbaren Uebel darstellt, die bei der Fortdauer dieses Zustandes für Spanien entstehen können. Der Rath hat daher den Vorschlag gemacht, den Ausgewanderten zu befehlen, unter Strafe der

Konfiskation ihrer Güter, nach Spanien zurückzukehren. Bei dem jetzigen Zustande unsrer Gesetzgebung wird indessen diese Verfügung leicht zu umgehen seyn; und da dieselbe schon vorauszusehen war, so hat der größte Theil der Ausgewanderten bei seinem Abzuge schon Maßregeln getroffen, den desfallsigen Wirkungen zuvorzukommen.

Die Munizipalität hat ihrerseits Klage über die Verminderung geführt, welche die Oktroi-Abgaben erlitten haben, die jetzt nur ein Fünftel der frühern Einnahmen betragen. «Diese Verminderung, sagt die Munizipalität, rührt von der großen Auswanderung der Personen, die gewöhnlich Madrid bewohnen, und die jetzt theils in andere Städte des Reichs, theils ins Ausland ziehen, her.»

Man weiß nicht bestimmt, welchen Eindruck diese beiden Vorstellungen bei der Regierung gemacht haben; gewiß ist aber, daß die Polizei seitdem aufgehört hat, die Verbannung einer gewissen Klasse aus Madrid zu betreiben.

Portugal.

Lissabon, 24. Nov. Hier ist seit einigen Tagen ein Auszug der Ordonnanz über die Organisation der 3 Stände des Königreichs in Umlauf. Nach derselben werden der Klerus, der Adel und die Deputirten der Flecken und Städte, (jeder Stand einzeln) sich versammeln, um bei verschlossenen Thüren die Gegenstände, die ihnen die Regierung vorlegen wird, zu verhandeln. Die Kammer des Klerus wird aus den Bischöfen, den Prioren der 3 geistlichen und Militär-Orden, dem Rektor der Universität, und 2 oder 3 Würdnern der Mönchsorden, im Ganzen aus ungefähr 20—25 Personen bestehen. Die Adelskammer wird 30 Mitglieder zählen, die aus dem sämmtlichen Adel durch 9 vom Könige bezeichnete Wähler ernannt werden. Der dritte Stand wird durch ungefähr 40 Deputirte vertreten werden. Diese Deputirten sollen durch einen Ausschuß in dem Hauptorte jeder Gerichtsbarkeit gewählt werden; außer diesen werden aus dem dritten Stande noch 7 Deputirte durch den König ernannt, welche die Pflanzer an den Küsten von Afrika und Asien repräsentiren. Die drei Stände werden nach dem Gutbefinden des Königs zusammenberufen und aufgelöset werden.

Ein von Rio-Janeiro hier angekommenes Schiff hat zwei Aktenstücke mitgebracht.

1. Eine Proklamation des Kaisers, die hier folgt:

«Kameraden! Die Nationalehre und die meinige sind beschimpft durch die Proklamationen des zu Fernambuco eingedrungenen Präsidenten, der sich erkühnt hat, eine Föderation auszurufen. Dies ist eine Beleidigung der allgemeinen Meinung, welche die von mir angebotene Konstitution, für welche ich alle Achtung und allen Gehorsam hege, beschworen hat. In diesen Manifesten sagen: daß ein Föderativ-System besser sey als das jetzige; daß ich Brasilien verrathe, welches nur zu Rio-Janeiro sey, wo ich den Titel eines beständigen Vertheidigers erfülle; daß ich kein Recht habe, Euch zu regieren, heißt dies nicht, die ganze brasilianische Nation beschimpfen?

«Geliebte und biedere Brasilianer! wenn die untergeordneten Behörden geachtet werden müssen, mit welch größerm Rechte muß dies nicht der Kaiser, der von Euch gewählt ist; der, selbst ehe er es war, Eure Rechte vertheidiget hat; der seine konstitutionellen Grundsätze vor dem Angesichte der Welt erwiesen hat; der Euch frei zu sehen wünscht, und der, zu diesem Zwecke, Euch eine der freisinnigsten monarchischen Konstitutionen gegeben hat! Dies ist für Euch die schönste Gelegenheit, die Nationa-Ehre zu retten, und jene des Kaisers aufrecht zu halten.

«Vernichten wir daher, meine Freunde, nicht allein zu Fernambuco, sondern, wenn es möglich ist, in der ganzen Welt, die revolutionären Demagogen, die sich unter das philantropische Volk mischen, und die nur nach Macht und Reichthümern geizen. Frankreich und die Staaten Südamerika's haben schon gesehen, welche Güter diese Volksfreunde zu verschaffen wissen, und zu unserm Unglück, beginnt Brasilien, dies jetzt zu sehen.

«Wir haben geschworen, unabhängig zu seyn, seyen wir es; wir haben die Integrität des Reichs beschworen, halten wir sie aufrecht; wir haben die Konstitution beschworen, sie regiere für immer das brasilianische Volk.

«Rio Janeiro, den 27. Juli. Der konstitutionelle Kaiser, beständiger Vertheidiger Brasiliens.»

Das zweite Aktenstük enthält das Verzeichniß der zu Rio-Janeiro ernannten Senatoren und Deputirten, und der zu Bahia ernannten Senatoren. Die zu Bahia ernannten Deputirten, und die in den übrigen Provinzen ernannten Senatoren und Deputirten waren zu Rio Janeiro noch nicht bekannt.

Großbritannien.

Die Lord-Majors von London hatten bisher während ihrer jährlichen Magistratur zu ihrem Gebrauch ein ungeheures Bette, welches wohl 20 Personen fassen kann, und 3000 Pf. St. gekostet hat. Der jetzige Lord-Major hat in einem Verwaltungs-Ausschuß vorgeschlagen, dieses unbequeme Meubel zu verkaufen und statt dessen ein schönes Bett von gewöhnlicher Größe anzuschaffen. Die Gattinn des Lord-Majors unterstützte diesen Vorschlag aus allen Kräften, doch wurde derselbe durch den Ausschuß verworfen. Hierauf hat aber der allgemeine Munizipal Rath in großer Sitzung beschlossen, daß das Riesenbette verkauft werden soll, und daß die «Könige der City» sich in Zukunft wie andere Sterbliche schlafen legen sollen.

— Das Haus Rothschild zu London hat eine Subscription zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Süddeutschland Verunglückten eröffnet, welche schon am 6. Dez. Abends 1,259 Pf. Sterl. betrug. An der Spitze der Liste stehen N. M. Rothschild mit 100 Pf und Mrs. Rothschild mit 50 Pf. Sterl.

Außerdem hat sich noch eine zweite Unterstützungs-Kommission zu demselben Zwecke gebildet, die am Tage ihres Zusammentritts 200 Pf. Sterl. nach Frankfurt sandte und seitdem eine zweite Sendung von 600 Pf. Sterling eben dahin machte. Die Unterzeichnungen werden fortgesetzt.

— Nach einem Schreiben aus Alexandria vom 14. Okt. hat der Vizekönig die Ausfuhr aller Früchte verboten, weil der Nil dieses Jahr nicht, wie gewöhnlich, ausgetreten ist. Die Ernte wird daher schlecht seyn und auf die Preise Einfluß haben, besonders da viele Früchte für den Archipel und Morea verlangt werden.

— Am 6. Dez. hat man zu Portsmouth ein leichtes Erdbeben verspürt. — Die letzten Stürme waren so heftig, daß der berühmte Damm zu Plymouth (Breakwater), den man für unzerstörbar hielt, so zugerichtet ist, daß man ihn fast nicht mehr erkennen kann.

— Der diesjährige Feldzug gegen die Birmannen ist durchaus nicht glücklich gewesen. Unsere Generale begehren schleunige Verstärkungen, und können die wenigen Festungen in ihrem Rücken, die ihnen die Ruhe der unermeßlichen brittischen Besitzungen verbürgen sollen, nicht von Truppen entblößen. Die erste Ursache unserer Unfälle ist jene unsinnige Verachtung, die wir gegen ferne und unbekannte Völker an Tag legen. Schlagen wir in unsern Zeitungen nach, die von unserm Bruch mit den Birmannen, in seinem ersten Beginnen, gesprochen haben, und wir werden darin lesen, daß diese Halowilden uns bloß Pfeile und schlechte Lanzen entgegen zu setzen haben: allein als man in ihr Land verwegen einrückte, wurde man mit Flintenschüssen und Kanonenkugeln empfangen. Man sah voll Erstaunen Artillerie mit Elephanten bespannt, die wenigstens eben so gut ist, als unsere Artillerie zu Pferde.

Es gibt eine Thatsache, über die man sich noch mehr verwundern muß; die nämlich: daß die ersten Bülletins unserer Armee von diesen furchtbaren Birmannen nur als von einer Horde sprachen; und jetzt zeigt es sich, daß es eine große Nation von 15 bis 16 Millionen Seelen ist, und vielleicht noch mehr. Wir haben nicht 7000 europäische Soldaten, um ihnen die Spitze zu bieten, und unsre sämmtlichen Streitkräfte in Indostan, um über 52 Millionen Eingeborne zu herrschen, belaufen sich nicht auf 40,000 Engländer.

Schweden.

Bericht über die Zurückberufung des Kronprinzen aus

Christiania, als dort residirenden Vizekönigs von Norwegen. (Schluß.)

Die Hauptgegenstände in den Vorschlägen betrafen: das königl. Vorrecht, den Storthing auflösen, und eine neue Wahl der Deputirten anordnen zu können; die Aufhebung der Artikel 79 und 81 über das Veto und die Bestimmung, daß die Beschlüsse von drei aufeinander folgenden Storthings der königl. Sanktion nicht weiter bedürfen, und endlich die Creirung eines neuen Erbadels. Wenn man in Ueberlegung zieht, daß ein Staat, der über 150 Jahre der absolutesten Gewalt unterworfen war, und der nur durch die Konzessionen eines neuen Königs so großer Vortheile theilhaftig geworden ist; wenn man überlegt, daß ein solcher Staat durch seine Repräsentanten die Erklärung abgibt, auf dem Extrem, zu dem er übergegangen ist (allen menschlichen Ansichten nach zu eigenem Schaden), zu beharren, weil sein Souverän ihm vielleicht beim Anfang seiner Regierung zu viel Vertrauen schenkte; — so kann es Niemanden auffallen, daß der König, besonders bei den so leicht zu widerlegenden Motiven des Storthings, durch den Beschluß vom 22. Mai nur betrübt werden mußte, weil er, bei der Gesammtheit der verworfenen Propositionen, sich nur sagen konnte, daß der Storthing, mildestens angenommen, die Wohlgemeintheit seiner königl. Absichten zu prüfen nicht im Stande gewesen sey. Wer würde eine unrichtige Ansicht darin gefunden haben, wenn der König sich sogar bewogen gefunden hätte, in jenem Beschlusse Spuren eines offenbaren Mißtrauens in seine reinen Absichten zu finden! Indeß legt es die königl. Rede, womit Se. königl. Hoheit der Kronprinz den Storthing am 9. August auflöste, klar an Tag, daß der König von dieser letztern Vorstellung keineswegs eingenommen war. Se. Maj. geruhete vielmehr, der Versammlung ihre hohe Zufriedenheit mit dem guten Geiste zu bezeigen, der sie während ihrer Sitzungen beseelt habe, und drückte nur ihr Bedauern aus, daß die schon im Jahr 1821 gemachten Vorschläge über die Abänderung des §. 79 und über das absolute Veto von dem gegenwärtigen Storthing nicht angenommen worden seyen. Der König fand den Grund davon nicht in einer Opposition der Versammlung, sondern in der Besorgniß, allzufrüh Veränderungen in der jetzigen Verfassung vorzunehmen. Er hoffte, daß die später (durch den Staatsrath Falbe) gegebene Erklärung die aus dieser Quelle erhobenen Zweifel lösen würde.

Ein Storthing des Königreichs Norwegen wird gewöhnlich alle drei bis vier Jahre zusammenberufen. Es werden also noch Jahre hingehen, bevor er sich wieder versammeln wird. Der Wunsch des schwedischen Volkes, in dem Laufe dieser Zeit den künftigen Thronerben in seiner Mitte zu haben, ist gerecht und billig, denn Schweden darf doch wohl den Anspruch machen, als der Haupttheil der Besitzungen des Königs angesehen zu werden. Der König erkannte die Gründlichkeit der Wünsche seines schwedischen Volks, die mit den Empfindungen seines väterlichen Herzens so natürlich übereinstimmten. Er rief den Kronprinzen nach Stockholm zurück. Wenn sich hier und da über diese Zurückberufung unrichtige Ansichten erzeugt haben, so beruhen solche lediglich auf einer unrichtigen Vorstellung. Der Kronprinz ist in der wahren Bedeutung des Worts von den Norwegern hochgeachtet und geliebt. Niemand macht ihm seine gereiften Talente und seine treuen Absichten für die von ihm einst zu regierenden Staaten streitig. Auch nicht der leiseste Lokalumstand und selbst nicht die Beschlüsse des Storthings veranlaßten ihn zu dem Wunsch, das Vicekönigthum niederzulegen. Er gehorchte nur der Stimme eines geliebten Vaters und Königs, und hat die treue Anhänglichkeit für die norwegische Nation, in seinem Herzen verwahrt, nach Schweden zurückgebracht.

Türkei.

Ein Privatschreiben aus Konstantinopel vom 11. Nov. sagt: Ganz unerwartet wird hier seit einigen Tagen versichert, Ibrahim Pascha, welcher sich von Mitylene nach Boudrun begeben hatte, sey von dort nach Morea abgesegelt, um einen Landungsversuch zu machen. Obgleich die Nachricht noch von Manchen bezweifelt wird, so ist sie doch nicht unwahrscheinlich, weil die Griechen von ihrer bei Ipsara befindlichen Flotte plötzlich 30 Schiffe nach den Gewässern von Patras abgeschickt haben. Ibrahim Pascha, der mit dem Kapudan Pascha wegen des Oberkommando's in steten Mißhelligkeiten lebte, wodurch der diesjährige Feldzug so verderblich geworden ist, sucht vielleicht nun sich beim Sultan zu empfehlen. Allein an einen vollständigen Erfolg ist schwer zu glauben; höchstens wird es ihm gelingen, die Festungen zu verproviantiren.

— Der östr. Beobachter sagt in einem Bericht aus Konstantinopel v. 11. Nov.: „Die Unruhe über das Schicksal der Flotten ist nun gänzlich verschwunden. Man ist mißvergnügt über den unbefriedigenden Erfolg des Feldzuges; man klagt, daß mit so großen Mitteln nicht größere Zwecke erreicht worden sind; man weiß aber allgemein, daß der positive Verlust von keiner Bedeutung war; daß die angeblichen Siege des Feindes sich auf ein halb Dutzend durch Brander zerstörter Fahrzeuge von untergeordnetem Range beschränkten; daß der Kapudan Pascha in der Gunst des Großherrn bisher nicht gesunken, und daß die Lage des Reiches, wenn gleich in mancher Rücksicht gefahrvoll, doch keineswegs verzweifelt ist. „Seit dem 7. Oktober hat keine Art von Seegefecht Statt gehabt, wie sich aus den gleichlautenden bis zum 2. d. M. reichenden Berichten von Smyrna, und selbst aus den griechischen Zeitungen ergibt."

— Nach einem Schreiben aus Jassy vom 24. Nov. hat der Kommandant der türkischen Truppen am 19. d. M. den Befehl zur Räumung dieses Fürstenthums erhalten, und dieselbe am 21. und 22. vollzogen.

Köln, 15. Dez. Herr Georg Schmidt, Musik-Direktor in Münster, der, als würdiger Lieblingsschüler des großen deutschen Violin-Meisters Spohr, am Niederrheins schon vortheilhaft bekannt ist, und besonders hier in Köln bei einer frühern Gelegenheit schon den begeisterten Beifall der Kunstkenner fand, wird, wie wir vernehmen, in diesen Tagen hier eintreffen, und am nächsten Dinstag ein Konzert geben. Die beiden Töchter des Herrn Musik-Direktors Wolf, von Krefeld, deren ausgezeichnete Gesang-Leistungen hier ebenfalls der verdienten Anerkennung gewiß sind, werden in diesem Konzerte singen. Wir haben also einen durch die Tonkunst wahrhaft verherrlichten Abend zu erwarten.

Für die Hülfsbedürftigen

in den Niederungen des Rheinlandes ist bei uns eingegangen:

17) von T. W. 1 Thlr. 15 Sgr.;
18) von J. A. 1 Thlr. Tresorschein;
19) von Gr. 2 Thlr. Pr. Cour.
20) von F. 1 Thlr.
21) von einem Ungenannten 2 Thlr.
22) von einem hiesigen Komptoir 27 Thlr. 10 Sgr.

Aus Auftrag des Central-Hülfs Vereins ersuchen wir alle Menschenfreunde, durch milde Beiträge die Unterstützung der so hart bedrängten Bewohner jener Gegenden fördern zu wollen. Jede Gabe, groß oder klein, wird zur Linderung der Noth mitwirken.

Die Redaktion,

Bekanntmachung.

Die von der königlichen Regierung für exekutorisch erklärte Heberolle der Beiträge zur Bestreitung der Ausgaben der hiesigen Handelskammer pro 1824 ist dato dem königl. Steuerempfänger Herrn Tonson zur sofortigen Beitreibung übergeben worden, welches andurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Köln, den 14. Dezember 1824.

Königliches Oberbürgermeister-Amt.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

Aufrichtige und geprüfte Hausmittel zur Bereitung und Verbesserung allgemein nützlicher, zum Theil bisher geheim

gehaltener Recepte und Erfahrungen nebst einfachen, von einem praktischen Arzte erprobten Mitteln für das schöne Geschlecht, so wie Vorschriften zum Färben, Lackiren und Firnissen, Mitteln zur Vertilgung der Ratten, Mäuse und Wanzen, auch vielen andern wissenswerthen Gegenständen für die nothwendigsten Bedürfnisse in jeder Haushaltung. 8. Mannheim, Löffler. br. 14 Sgr.

Dies Büchlein, welches 165 auf Erfahrung gegründete Hausmittel und Recepte enthält, sollte auf keiner Toilette und in keiner Haushaltung fehlen, da es sich vor allen ähnlichen Schriften durch praktische Brauchbarkeit und durch wirklich erprobte, gänzlich unschädliche Mittel für das schöne Geschlecht, so wie für die meisten Bedürfnisse in jeder Haushaltung vortheilhaft auszeichnet.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen ist zu haben:

Allgemeiner teutscher Volkskalender auf das Jahr 1825.

Auch unter dem Titel:

Geographisch-historischer Volksfreund für den Bürger und Landmann.

3ter Jahrgang. 4. 13 Sgr.

Der Inhalt dieses 3. Jahrgangs des geographischen Volksfreundes sichert demselben gewiß wieder eine eben so günstige Aufnahme zu, als es bei den 2 ersten Jahrgängen der Fall war. Wir führen nur kurz den Inhalt dieses Jahrganges an, und versichern, daß die Leser wiederum eine Menge nützlicher und belehrender Sachen in demselben finden werden. — 1) Genealogie der regierenden Fürsten des deutschen Bundes. 2) Sämmtliche Monarchen Europa's, aufgeführt nach ihrem Regierungsantritt. 3) Histor. geograph. Beschreibungen: a. des Königreichs Hannover, b. des Herzogthums Braunschweig, c. des Fürstenthums Lippe-Detmold, d. Lippe-Schaumburg, e. Hamburgs, f. Lübecks, g. Bremens. 4) Vaterländische Geschichte: a. der Staat; b. wovon hängt das Wohl und die Freiheit des deutschen Volkes ab? 5) Biographien: a. Friedrich Wilhelm II. König von Preußen; b. Friedrich Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Oels ꝛc.; c. Graf Tauenzien von Wittenberg, 6) Deutsches Volksthum. 7) Polizeiliche Gegenstände, über den hohen Lohn des Gesindes, alte städtische Polizei. 8) Allgemeine Rechtskunde. Von Verbrechen und Strafen, Strafgesetzen. 9) Aberglauben. 10) Gesundheitspflege. 11) Witterungskunde. 12) Land- und Gartenbau. 13) Land- u. Hauswirthschaft. 14) Ueber Feuersbrünste und einige gute Löschungsmittel. 15) Unglücksfälle zur Warnung.

Die kleine Wirthschafterinn.

Ein Lese- und Bilderbuch für Mädchen von 8—14 Jahren, die einst gute Hausfrauen werden wollen, von A. Ziehnert. Mit 12 kolorirten Kupfertafeln, worauf Abbildungen weiblicher Arbeiten und wirthschaftlicher Bedürfnisse.

Der Titel des Buches deutet kaum an, welcher Reichthum nützlicher und anziehender Belehrung in diesem niedlichen Werkchen vereinigt ist. Man kann es mit Recht das erste Lesebuch für Mädchen nennen, welche sich zu ihrem künftigen Berufe, zu dem würdigen Stande der Hausfrau, vorbereiten wollen, und es sollte, statt so mancher andern, für Geist und Herz gefährlichen Leserei, auf jeder Toilette seinen Ehrenplatz haben Es ist elegant gebunden für 1 Thlr. 16 Sgr. zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, so wie bei Schaub in Elberfeld und Düsseldorf.

Bei W Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen) zu haben:

Baumgarten, J. C. F., kleiner Briefsteller für Landschulen; nebst einer Erklärung gangbarer fremder, besonders auch französischer Wörter, und hinzugefügter Aussprache der letzteren; zugleich brauchbar für Dorfvorsteher und andere Landleute. Fünfte verbesserte und mit einer Anleitung zum richtigen Gebrauche des Genitiv's, Dativ's und Accusativ's, so wie mit Aufgaben und Materialien zu Briefen vermehrte Ausgabe. 8. 1824. 10 Sgr.

Inhalt: 1. Kurze Anleitung zur Orthographie, — 2. Vorbereitungen zum Briefschreiben, — 3. Aufschriften der Briefe, — 4. Briefe von Kindern und deren Beantwortung, — 5. Schul- und Kinderbriefe, — 6. Briefe in Landwirthschafts-Angelegenheiten, — 7. nachrichtliche Briefe, — 8. Briefe an Handwerksleute, — 9, Briefe an vornehmere Personen, — 10. Atteste, Anzeigen an die Obrigkeit, Schuldscheine, Kontrakte, Rechnungen, Ackerwirthschafts-Register, Haushaltungs- und Wirthschafts-Buch, Kornboden-Rechnung, — 11. Erklärung gangbarer fremder Wörter.

In demselben Verlage ist ferner erschienen:

Baumgarten, J. C. F., Aufgaben zur Uebung des Kopfrechnens in Knabenschulen, über Gegenstände der Beschäftigungen des Handwerkers, des Kaufmanns, des Oekonomen ꝛc., in stufenweisen Fortschritten vom Leichteren zum Schwereren, und mit kurzen Anleitungen zur leichteren und vortheilhafteren Berechnung der Aufgaben. Zweite vermehrte Auflage. 8. 1818. 20 Sgr.

— — Aufgaben zur Uebung des Kopfrechnens in Mädchenschulen, über Gegenstände der weiblichen Beschäftigung und häuslichen Oekonomie, in stufenweisen Fortschritten vom Leichteren zum Schwereren, und mit kurzen Anleitungen zur leichteren und vortheilhafteren Berechnung dieser Aufgaben. Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 1817. 20 Sgr.

— — kleiner Briefsteller für niedere Bürgerschulen; nebst einer kurzen Anweisung zur Orthographie, zum richtigen Gebrauche des Genitiv's ꝛc. Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 1823. 8 Sgr.

— — kleiner Briefsteller für Mädchenschulen. 8. 1807. 8 Sgr.

— — Entwürfe und Materialien zu schriftlichen Aufsätzen; namentlich zu kleineren und größeren Abhandlungen, Beschreibungen, Schilderungen und Erzählungen. quer 8. 1821. 1 Thlr. 1 Sgr.

— — kleines Hand- und Hülfsbuch für Verkäufer und Käufer, bei Zahlungen in Silbergroschen ꝛc. 8. geh. 1822. 5 Sgr.

— — Uebungsaufgaben und Materialien zu Briefen, auf Vorlegeblättern; zunächst für Schulen, aber auch für Diejenigen brauchbar, welche sich nach zurückgelegten Schuljahren im Briefschreiben fortüben wollen. Zweite vermehrte Auflage. quer 8. 1819. 1 Thlr. 1 Sgr.

— — Vorlegeblätter zur Uebung im richtigen Gebrauche des Genitiv's, Dativ's und Accusativ's. Ein Hülfsmittel beim Unterricht in der deutschen Sprache. 8. 1818. 28 Sgr.

— — Vorlegeblätter zur Uebung des Kopfrechnens in Schulen und zur häuslichen Selbstübung. 8. 1822. 28 Sgr.

In Tübingen bei C. F. Osiander ist so eben erschienen, und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben;

Theodosiani Codicis genuini fragmenta ex membranis bibliothecæ Ambrosianæ Mediolanensis nunc primum edidit Wolth. Friedr. Glossius, Phil. et J. U. Doctor, et Juris Prof. Publ. Ord. 8. maj. 1824. 1 Thlr. 10½ Sgr. — auf besserem Pap. geb. 1 Thlr. 19 Sgr.

Eine der wichtigsten Entdeckungen, womit in den neuern Zeiten das ältere römische Recht bereichert worden.

Die Schrift enthält ein höchst interessantes Protokoll des Senats in Rom über die Aufnahme des Codex Theodos, im Occident vom Jahr 438, eine Verordnung vom Jahr 443 an die Constitutionarii, eine bisher ganz unbekannte Gattung römischer Staatsbeamten, und 78 Verordnungen aus dem verloren gegangenen ersten Buch des echten Codex Theodosianus.

In der Palmischen Verlagsbuchhandlung zu Erlangen ist erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Ficks J. C. vollständiges englisch deutsch und deutsch englisches Wörterbuch, 2 Bände 2te sehr vermehrte Aufl. gr. 8. 4 Thlr. 15 Sgr.

Der größere Umfang dieser neuen Ausgabe wird beim ersten Anblick Jeden von dessen beträchtlicher Vermehrung und Erweiterung überzeugen; daher dürften die vieljährigen Bemühungen des Verfassers in Benutzung der neuesten und besten Hülfsmittel aus der englischen Literatur allgemein anerkannt werden.

Bei M. DuMont-Schauberg, Buchhändler in Köln und Aachen ist zu haben:

Der thierische Magnetismus

in seiner Anwendung auf die Pflanzenwelt, den Acker- und Gartenbau,

oder Anweisung, wie man vermittelst desselben, ohne Kosten, das Wachsthum und das Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte in hohem Grade befördern, dadurch viel Dünger ersparen, den Saamen vor der Aussaat befruchten und selbst die Art verbessern kann. Nebst einigen nützlichen Recepten zu Bier- und Essigbereitung mit Anwendung magnetischer Mittel. Für Oekonomen, Gartenbesitzer und Blumisten. Preis: 15 Sgr.

Diese kleine Schrift, welche in gedrängten aber großen Umrissen einen Ueberblick über das geheime Leben und Treiben in der Natur, besonders in der Pflanzenwelt gibt, beweiset, daß der bisherige kostbare und schwierige Weg zur Entwickelung der Gewächse (der Dünger) nicht der einzige sey, und lehrt hierzu neue Mittel und Kräfte, deren Anwendung den Menschen wieder um eine Stufe höher hebt, da sie ihn zu einem zweiten Schöpfer durch seinen freien Willen macht und die Generationen auf Jahrhunderte hinaus der Sorge für ihren Unterhalt entschlägt. Der Oekonom, der Garten- und Blumenfreund, so wie der Naturforscher und Philosoph werden diese Schrift mit dem größten Nutzen und Interesse lesen. Die nach diesen Ansichten mitgetheilten Bier- und Essigrezepte wiegen allein den geringen Betrag für obiges Buch vielfach auf.

Bei J. la Ruelle Sohn in Aachen ist so eben erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Geheime

Verhaltungsbefehle

der

Jesuiten

oder:

MONITA SECRETA SOCIETATIS JESU.

8. br. Preis 25 Sgr.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen zu haben:

Würdigung

der Schrift:

Geheime

Verhaltungsbefehle

der

Jesuiten

oder:

MONITA SECRETA SOCIETATIS JESU

von

G. Kl. Vic. zu Hemmerden.

8. geh. Preis 5 Sgr.

Da dieses Werkchen nicht nur eine gründliche Widerlegung besagter Schrift, sondern auch das Interessanteste der Geschichte des Ordens in gedrängter Darstellung enthält, auch der Preis desselben für 2 3/4 Bogen sehr billig ist, so hofft unterzeichnete Buchhandlung, daß sich viele Abnehmer finden werden.

Aachen, den 10. Dez. 1824.

M. Urlichs'sche Buchhandlung.

Ueber Fortsetzung und Erweiterung

der

Unterhaltungsblätter für Welt- und Menschenkunde.

Zweiter Jahrgang 1825.

Dies literarische Unternehmen, welches das Angenehme mit dem Belehrenden, das Nützliche mit dem Zerstreuenden in sich vereinigt, dessen Bestreben nach dem Guten und Wahren sich offenbart, das den Fortschritten der Bildung, der Industrie, des Kunstfleißes, der Literatur und aller übrigen Wissenschaften nachzufolgen sich bemüht, dem Alles wichtig genug erscheint, was auf der ganzen civilisirten Erde einer größern Aufmerksamkeit und einer nähern Prüfung würdig ist; ein Unternehmen, bei dessen Begründung und Fortsezung die Redaktion und die Verlagshandlung weder Mühe noch Kosten gescheut haben, hat, wie dies von einem aufgeklärten und unterrichteten Publikum zu erwarten stand, nicht nur eine sehr günstige Aufnahme gefunden, es darf sich auch der besondern Unterstützung mehrerer ausgezeichneten Literatoren erfreuen.

Mit dem Beginn des zweiten Jahrgangs der Unterhaltungsblätter werden also, statt der bisherigen wöchentlichen 1 1/2 Bogen, regelmäßig 2 bis 2 1/2 Druckbogen, im gleichen Format, wie bisher, erscheinen. Außerdem sollen alle 14 Tage Beilagen von 1/2 bis zu einem ganzen Bogen beigefügt werden, welche eine gedrängte Uebersicht von alle dem enthalten, was in der Literatur, der Kunst und in den übrigen Wissenschaften Merkwürdiges und Beachtungswerthes erschienen ist, nebst interessanten Notizen, Korrespondenznachrichten, Anzeigen und gedrängten Beurtheilungen über verschiedene Gegenstände. Die eingehenden reichhaltigen Beiträge und schätzbaren Mittheilungen aus Frankreich, England, Italien, Deutschland und der Schweiz häufen sich zu einem Vorrath von so interessanten Materialien, daß eine Erweiterung dieses Journals unumgänglich nothwendig geworden. Dadurch wird demselben eine größere Vollständigkeit in allem Wissenswerthen verliehen, und der Erwartung des gebildeten Publikums in Deutschland und der Schweiz in jeder Hinsicht genügender entsprochen werden können.

Der Preis für den ganzen Jahrgang für 1825 ist 7 Thlr. 6 Sgr. für das südwestliche, und 8 Thlr. für das nördliche Deutschland. In allen bekannten deutschen Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen werden darauf Bestellungen angenommen, und die Versendungen durch den Buchhandel regelmäßig alle 14 Tage, und durch die Postämter jede Woche expedirt. H. R. Sauerländer in Aarau.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, allen unsern Bekannten hiermit anzuzeigen.

Köln, den 14. Dezember 1824.

Julius Rochow, Sänger.
Helene Rochow, geb. Hahn, Sängerinn.

Entfernten Verwandten und Freunden theilen wir die traurige Nachricht von dem Absterben des Wohlehrwürdigen Herrn Joseph Philipp Mathias Rolshoven, gewesenen Vikars der Churtrierischen Kanonikalpräbende im ehemaligen Stifte zum h. Cunibert in Köln, mit; der Verlebte entschlief am 11. Dezember 1824 in dem Pfarrhause zu Kaarst bei Neuß im fünf und sechszigsten Jahre seines Alters und im ein und vierzigsten seines Priesterthums, mit den Heilsmitteln der christkatholischen Kirche versehen, und ganz in Gottes Fügungen ergeben sanft im Herrn.

Die Geschwister des Verstorbenen.

Entfernten Verwandten und Bekannten widme ich die traurige Anzeige, daß es des Höchsten Wille bestimmte, gestern Abends gegen 7 Uhr nach einem 4monatlichen schmerzvollen Krankenlager meinen geliebten Gatten Hermann Eulenberg im 62. Jahre seines Alters von dieser irdischen Laufbahn zu sich zu nehmen.

Der Theilnahme überzeugt, verbitte ich mir deren Beileidsbezeugungen und empfehle mich der fortdauernden Freundschaft.

Mülheim am Rhein, den 12. Dezember 1824.

Elise Eulenberg, geb. Gerpott.

Unterzeichneter wird am Freitag den 17. dieses Monats, präzise 11 Uhr, auf dem Heumarkt, an der Börse, einen viersitzigen, gut konditionirten Wagen, auf eiserner Achse liegend, wie auch ein starkes Reit- oder Wagenpferd, ohne Fehler, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkaufen.

Graß, Gerichtsvollzieher.

Eine Partie altes Stabeisen ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ich habe die Ehre, die hiesigen und auswärtigen Damen zu benachrichtigen, daß ich so eben verfertigte Winter-Kostüme nach dem feinsten Pariser Geschmack erhalten habe; ich werde mich bestreben, durch eben solche elegante Arbeit und prompte Bedienung den Zuspruch der verehrungswürdigen Damen zu erhalten.

G. Hilden, Damenschneider, in der Sternengasse Nro. 35.

Bei Buchdrucker J. W. Dietz, Neugasse Nro. 10, ist um beigesetzten Preis zu haben:

Caroline Pichler, Frauenwürde, 4 Thle. gr. 8. 1821, 2 Thlr. — G. G. Bredow, allgemeine Weltgeschichte, 8te verb. und vermehrte Aufl. gr. 8. 1824. 1 Thlr. T. F. Mayer, das Ganze der Landwirthschaft nebst einem Anhange, das Ganze des praktisch. Unterrichts in der Thierarzneikunst nach Erxlebens, neu bearbeitet von Dr. Weidenkeller, 2 Thle. gr. 8. Leipzig 1823, 1 Thlr. 12 gGr. — Der Figuren- und Landschaftszeichner, nach Preißler und Adam. Mit 9 Kupfertafeln, Nürnberg 1824, 16 gGr. — Massillons, Hofpredigers und Bischofs, sämmtliche Predigten, 15 Bde., gr. 8. aus dem Franz. übers., 5 Thlr. — Zimmermann, die Erde und ihre Bewohner, nach den neuesten Entdeckungen; ein Lesebuch für Geographie, Völkerkunde, Produktenlehre und den Handel, Stuttg. 18 Bde., gr. 8. 6 Thlr.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Hebel, Allemannische Gedichte, 5 sgr. Tiedge, Urania, 8 sgr. Eine Kupferplatt. mit 16 Verzierungen für Musterkarten, 5 Thlr. (hat 13 Thlr. gekostet). Wessenberg's Magdalena, mit 2 Kupf. (neu), 10 sgr. Demosthenes Staatsreden, übers. und mit erläut. Anmerk. von Jakobs, Leipz 1805 (in albis), 2 Thlr. Schneller's Naturgeschichte und Naturlehre für Kinder (neu, in halb Leder geb.), 4 sgr. Neun Münstersche ABC-Bücher (neu, in halb Leder geb), per Stück 1 sgr. Schlez, der Denkfreund; ein lehrreiches Lesebuch für Volksschulen (neu, in halb Led. geb.), 16 sgr. Hubner, auserlesene biblische Historien aus dem alten u. neuen Testamente, neu, in halb Leder geb, 11 sgr. Mozin's franz. Sprachlehre, 6 sgr. Chateaubriand, die Märtyrer oder der Triumph der christlichen Religion, 3 Bde, neu, in halb Leder geb., 1 Thlr. Campe's kleine Kinderbibliothek, 3r Band, 4 sgr. Wucherer, Geometrie und Markscheidekunst, mit 9 Kupf., 5 sgr. Stein's systematische Naturbeschreibung, 2te Aufl., 1819, 7 sgr. Campe's Klugheitslehren für Jünglinge, 4 sgr. Ueberwasser's empirische Psychologie, 4 sgr. Daisenberger, Auswahl der schönsten Stellen und Aufsätze aus den Werken Göthe's, Herder's, Klopstock's u. s. w, Orig.-Ausgabe, 2 Bde. (neu), 15 sgr. Tissot, über die Krankheiten der Selbstbefleckung, 15 sgr. Rhingulph's Bardengesang, als Varus geschlagen war, 4 sgr. Fouqué, Sängerliebe (Orig.-Ausg.), 6 sgr. Die Aufklärung nach der Mode; eine Geschichte zur Beherzigung, 6 sgr. Die Reiche der Natur, enth. die Naturg. und Physik, 2 Bände, 6 sgr. Summlung von Erfind., Entdeck. und Verbesserungen in der Oekonomie, mit schönen Kupf., 5 sgr. Löwen, die Walburgis-Nacht, drei Gesänge. Marquise, 5 Gesänge. Sechs Romanzen. Scherzhafte Briefe. Theatralische Schriften. Lehrgedichte. Erzählungen. Komödien, 4 Bde. 15 sgr. Eine Partie neuer Federn-Glasclavicörbchen zum Weihnachtsgeschenk für Kinder, von 20 sgr. bis 1 1/2 Thaler. Rasirmesser mit ächten englischen Klingen.

An den Herrn N. N.

Ew. Wohlgeboren

verläßt das Gedächtniß auf eine sonderbare Art, um das Meinige in unserm Verhältniß schärfen zu wollen; ... und den commoden Glauben zu fassen, mir anstatt vier und zwanzig Reichsthalern Nichts schuldig zu seyn.

In wie weit ein Künstler gegen Seines Gleichen eine gemachte Schuld läugnen darf, lasse ich jeder erhabenen Einsicht anheim gestellt.

Hätten Dieselben, um der Zahlung auszuweichen, andere Vorwände gebraucht, so schien das Benehmen Ew. ꝛc. ꝛc. weniger außerordentlich; ... daß der Gläubiger an den Schuldner unfrankirt schreibt, däucht mich der Etiquette gemäß, aber nicht umgekehrt.....

Aachen, den 11. Dez. 1824.

....z.

Nota. Sollte Hr. N. N. binnen 8 Tagen mir nicht Genüge leisten, so werde ich unsere Namen in diesem Blatte kund machen.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt an Oekonomie-Bedürfnissen während des Jahres 1825, bestehend in 1) 1500 Scheffel Weitzen, 2) 2000 Scheffel Roggen, 3) 75.000 Pfund Roggenstroh, 4) 120 Scheffel Erbsen, 5) 800 Pfund Reis, 6) 200 Quart Wein, 7) 2500 Quart Bier, 8) 900 Quart Branntwein, 9 100 Pfund Rauchtabak, 10) 75 Pfund Schnupftabak, 11) 50 Pfund Pottasche, 12) 350 Pfund Stärkeabfall, 13) 2600 Pfund schwarze Seife, 14) 100 Pfund Karrenschmier, 15) 4000 Stück Reiserbesen, 16) 30.000 Pfund Rindfleisch, 17) 1200 Pfund Rindstalg, soll, höherm Befehle gemäß, in einem auf Donnerstag den 23. d. M., in dem Geschäftslokal des königlichen Landraths Herrn Gymnich in Köln, Morgens 10 Uhr, anberaumten Termin, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Diejenigen, welche obige Gegenstände an sich zu bringen wünschen, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen sowohl in dem Geschäfts-Lokal des obengenannten Herrn Landraths, als auch bei der unterzeichneten Stelle, täglich eingesehen werden können.

Brauweiler, den 8. Dezember 1824.

Die Direktion der Anstalt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, sollen in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Stelle einige aus Veranlaßung des Gesetzes vom 26. Mai 1818 in Beschlag genommene Waaren, als 2 Fässer Thran, 6 Fässer Spiritus und kleine Quantitäten fabrizirten Tabaks, Zucker, Kaffee, seidene Zeuge ꝛc., öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Köln, den 11. Dezember 1824.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Montag den 27. Dezember wird Unterzeichneter sein zu Bochheim, Bürgermeisterei Mülheim a. R., gelegenes Haus Nro. 43 sammt Scheune und Stallung, zur Landwirthschaft eingerichtet, nebst 18 Morgen guter Länderei auf mehrere Jahre unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand öffentlich verpachten; zugleich sind zu verkaufen mehrere Ackergeräthschaften, Pflug, Egge und Karre, nebst Ochs und Kühe. Auch vor der Zeit kann unter der Hand gepachtet werden, weshalb man sich bei dem Eigenthümer zu melden hat. Das Haus und die Länderei können gleich angetreten werden.

Bochheim, den 13. Dezember 1824.

Balthasar Krahn.

Am Dinstag den 21. dieses, des Morgens um 10 Uhr, sollen beim Wirthen Johann Mösgen zu Hackenbroich aus dem dem Herrn Fürsten zu Salm-Dyck zugehörigen, daselbst gelegenen, sogenannten Hausbusch einige Nummern Schlagholz, sodann ein wilder Kirschbaum und einige Buchenbäume, jener zu Schreinerarbeit, diese zum Schiff- und Mühlenbau besonders geeignet, unter ausgedehnten, durch einen bekannten zahlungsfähigen Bürgen zu versichernden Zahlungsterminen öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Anfangs Februar 1825, an einem näher zu bestimmenden und bekannt zu machenden Tage, soll auf dem Dürmannshofe bei Rommerskirchen sämmtliches Vieh, Haus- und Ackergeräthe, unter andern 9 Pferde, 25 Stück Hornvieh, 26 Schweine, 4 Wagen, mehrere Karren, Eggen, Pflüge, das Pferds-, Brau- und Schmiedegeschirr, sodann die Hausmobilien, Kupfer, Zinn, Bettungen ꝛc. unter ausgedehnten, durch einen bekannten zahlungsfähigen Bürgen zu versichernden Zahlungsterminen öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Diejenigen, welche an die Nachlassenschaft des verlebten Herrn Canonicus Paffrath etwa noch Ansprüche zu machen haben sollten, werden hiermit ersucht, sich binnen monatlicher Frist mit ihren deshalbigen Forderungs-Titeln bei dem Unterzeichneten zu melden.

Köln, den 12. Dezember 1824.

A. Pelman, Testaments-Executor, Eigelstein Nro. 67.

Bei G. Gülich, auf'm Eigelstein Nro. 51, sind nachstehende Weine, in bester Qualität, außer dem Hause, zu haben:

1822r Ahrbl. zu 32, 36, 40, 44 Stbr. das Berl. Quart,
1823r „ 26, 30 „ „
1824r „ 26 „ „ } eigenes
1822r „ 40 Stbr. die große Flasche, } Wachsthum,
1822r Mosel, 24, 26, 30, 32, 36, 40 Stbr. Faßweise billiger.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in die Komödienstraße Nro. 22 (das Nebenhaus von H. Thiriart) verlegt.

Köln, den 14. Dezember 1824.

Holthof,
Advokat-Anwalt am rheinischen Appellations-Gerichtshofe.

Auf der Hochstraße Nro. 53 und 55 steht Stallung für vier Pferde, sammt einer Remise, zu vermiethen, worüber das Nähere bei dem Einwohner zu erfragen ist.

Ein braves Kindermädchen, welches die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Auf dem Eigelstein in Nro. 30 steht eine neue Birutsche, ein- und zweispännig, zu verkaufen.

Es steht eine neue, sehr gut eingerichtete Roßmühle mit zwei Laufen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, kann in einer Weinschenke als Aufwärterinn gleich in Dienste kommen. Die Expedition sagt, wo.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Eine ausgespielte Flöte, mit Flötenschule, in 2 Abth., zus. 4 Thlr. 5 sgr. Eine Partie Musikalien für Violin und Guitarre, Flöte und Clarinette, zus. 4 Thlr. (sie werden auch einzeln abgesetzt). Noch Guitarren zum Ausleihnen, per Monat 15 sgr. Fein türkisch Marmorpapier, schöne Dessins, 4 Format, per Rieß 3 Thlr. 25 sgr., (es werden auch halbe und Viertel Rieß abgegeben. Fein Einhorn-Schreibpapier, per Rieß 2 Thlr. 15 sgr. Liederkranz, von Nägeli, enthaltend 24 gedruckte Gesänge von den besten Dichtern, in Musik gesetzt, 18 sgr. Der Sekretaire der Liebe, oder galante Hieroglyphen, enth. alles, was zur Stickerei nöthig und die Wünsche durch Liebe und Freundschaft zu erklären; mehr wie tausend Fig, 2 Hefte, Deutsch u. Franz. à 1 Thlr. 5 sgr. Lyncker, Anl. zum Situations-Zeichnen, mit Text, und 13 Kupfert., in Futt, neu, 20 sgr. Gesänge aus Schiller's Wilh Tell, in Musik gesetzt für's Klavier, 12 sgr.

Weißer Westen- und Futter-Flanell ist à 15 und 17 Stüber per Berl Elle, Stückweise billiger, zu haben in Nr. 14 in der Mühlengasse.

1823r Bleichart, erster Qualität, zu 16 Stüber das Quart, in und außer dem Hause, bei J. M. von Thenen, Buttermarkt Nro. 44.

Schöne, saftige Malaga-Citronen und bittere Pommeranzen sind frisch angekommen, und zu ganz billigen Preisen zu haben in der Bolzengasse Nro. 1707 bei Joh. Heinr. Oepen.

Da ich neue Sendungen von Wollen-Tüchern, Circassiennes, Biber und Boi erhalten habe, so empfehle ich mich nochmals zu den billigsten Preisen. Jos. Bürvenich, in der Bechergasse Nro. 9.

Eine Person von gesetztem Alter, welche mit Kindern gut umzugehen weiß und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, wird gegen halben Februar in Dienst gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Das Haus Nro. 21 in der Spitz-Wehrgasse Nro. 21 steht gegen ordentliche Bedingnisse zu verkaufen. Bescheid auf der Severinstraße Nro. 135.

Da ich meine Wohnung von hier nach Düsseldorf verlege, so ersuche ich höflichst einen Jeden, welcher etwa eine Forderung an mich zu haben glaubt, sich bei mir zu melden.

Leopold Kessel, Obenmarspforten Nro. 8 in Köln.

Das Haus Nro. 60 auf der Rothgerberbach steht mit anhabender Gerberei zu vermiethen. Nachricht hierüber auf'm Eigelstein Nro. 82

Zur Erlernung der Putzarbeit kann ein gesittetes Mädchen auf dem Steinweg Nro. 3 gleich in die Lehre treten.

In Nro. 39 auf der Höhlen-Ecke in der Martinstraße wird außer dem Hause gut gehaltener Bleichert à 12 und 24 Stüber, neuen dito à 16 Stuber das Berliner Quart verzapft.

Oben Mauren, auf der kleinen Sandkaul-Ecke Nro. 23, wird, um einen Vorrath aufzuräumen, ächter, reiner 1822r Scheurner Bleichert, eigenes Wachsthum, zu 26 und 30 Stüber — 1823r Scheurner zu 12 Stüber, und 1824r Scheurner zu 14 Sbr. die Maß, außer dem Hause, verkauft.

Heute Donnerstag den 16. Dezember und folg. Tage, Nachmittags 2 Uhr,
große Gemälde-Versteigerung bei J. M. Heberle.

Ein Notizbuch ist verloren worden, bezeichnet mit dem Namen J. Butz. Der redliche Finder wird gebeten, selbiges, gegen eine Belohnung, in Nro. 56 in der Komödiengraße abzugeben.

Beste gelbe saftige Malaga-Citronen, schöne süße und bittere Oranien, neue Muscaten, Rosinen in Trauben und große Feigen sind in billigem Preise zu haben bei Joh. W. Bramino, neben dem großen Kardinal in Nro. 4, im wilden Mann, am Steinweg.

Ein junger, auswärtiger Mensch, der sich schon seit vier Jahren der Handlung gewidmet hat, wünscht, je eher, je lieber, auf hiesigem Platze Beschäftigung zu finden, und er erbietet sich auch, das erste halbe Jahr ohne Salarium, bloß als Volontair zu arbeiten. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, unter den Buchstaben G. E., zu erfragen.

Ich zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Komödienstraße Nro. 48, an St. Laurenz Nro. 36 verlegt habe, und empfehle mich bestens in Tüll zu sticken.

Catharina Selz.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd wird gesucht und kann gleich eintreten. Die Expedition sagt, wo.

Die bisher auf der Ehrenstraße Nro. 37 bestandene Tapetenfabrik ist gegenwärtig in den Godenauer Hof hinter St. Peter verlegt worden.

Indem hiermit davon die Anzeige gemacht wird, empfiehlt sich diese Fabrik einem verehrungswürdigen Publikum für ihre schöne Auswahl neuer Dessins und bittet um einen geneigten Zuspruch

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche an der vakanten Hinterlassenschaft des zu Deutz verstorbenen Feldwebels Carl Jeremias Wolf Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, dieselben mit den Beweisbelegen innerhalb vier Wochen an den unterzeichneten Kurator, Trankgasse Nro. 17, einzubringen, welchemnach das Angemessene näher wird verfügt werden. Köln, den 8. Dezember 1824.

Herwarz, Advokat-Anwalt.

Zum hiesigen Waisenhaus wird eine tüchtige Köchinn gesucht, die sich auf Viehzucht, Behandlung der Milch und Butter, und Anführung der Zöglinge zu Haus- und Küchenarbeit wohl verstehen muß.

Ein Haus, nahe am Altenmarkt gelegen, steht zu vermiethen. Bescheid bei der Expedition.

Es wird in einem Ellenwaaren-Laden auf dem Altenmarkt ein Mädchen von honetter Familie, welches Schreiben und Rechnen versteht, in die Lehre gesucht. Bei wem? sagt die Expedition.

Das an St. Marien unter Nro. 13 gelegene Haus steht theilweise zu vermiethen, oder auf ausgedehnte Zahlungstermine zu verkaufen. Auch sind am Malzbüchel in dem Hause Nro. 4 einige Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist in vorbenanntem Hause selbst zu erfragen.

Das Haus Nro. 9 oben Marspforten steht zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man im Nebenhause Nro. 11.

In einer Spezereihandlung wird, um den Détail zu besorgen, ein Mädchen von gesetztem Alter gesucht, welches schon mehrere Jahre in einem Ladengeschäft servirte, evangelischer Religion ist, und Zeugnisse seines guten Betragens beibringen kann. Die Expedition dieses Blattes sagt das Nähere.

Anzeige.

Der Eintritt des Winters veranlaßt mich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich ein Kommissionslager von allen Gattungen englischer Lampen, Pariser Tochten (Wecken), im Großen, wie auch Dutzendweise, im billigsten Preise zu verkaufen habe.

J. W. Kleesattel,
an Obenmarspforten, gleich beim Altenmarkt Nro. 5.

Es wird eine Magd gesucht, welche in häuslichen Arbeiten erfahren ist. Die Expedition sagt, wo.

Es liegen sechs hundert Reichsthaler kölnisch auf erste Hypothek zum Austhun bereit. Bescheid darüber in Nro. 7 auf dem Waidmarkt

Eine Wage nebst 500 Pfund Gewicht wird zu kaufen gesucht in der Glockenstraße Nro. 3.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei der Expedition.

In der Mitte der Stadt wird ein Speicher zu miethen gesucht Von wem? sagt die Expedition.

Ein noch in gutem Zustande befindliches Kabriolet steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Falls Jemand eine Heerde ganz oder halb veredelter Schafe sammt Böcken von 100 à 150 Stück mit Schäfer abstehen will, so wolle er sich in frankirten Briefen nebst Angabe der Stücke und Qualität, und Bemerkung des äußersten Preises an Herrn P. G. Gottschalk in Elberfeld wenden, und falls dieser den Preis nach jetzigen Umständen billig findet, so wird er sich mit dem Verkäufer auf einen Handel einlassen.

Heute den 16. Dez., um 2 Uhr, werde ich einen zweiten Cours nach Wesselingen und retour in 77 Minuten, und morgen, zum Abschied und zur Freude der jungen Leute (um deren Begleitung zu Pferde ich hiermit bitte) nach Bergheim in 90 Minuten machen, wozu ich das geschätzte Publikum höflichst einlade. Zugleich danke ich für die Beiträge, so Kölns Bewohner vor vielen Andern rühmlichst auszeichnen.

Valentin Görrich.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.